



KINDERGARTEN
ELISABETHINUM AXAMS

Schulvorbereitung im Kindergarten

(in Anlehnung an den Tiroler Bildungsrahmenplan 2009, für Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt)

Mit dem Übertritt vom Kindergarten in die Schule machen Kinder einen besonderen Entwicklungsschritt. Die innere Schulreife macht aus dem Kindergartenkind ein Schulkind, gleichzeitig wird auch eine besondere Phase in der Entwicklung eingeleitet. Diese Phase wird von Expert/innen als die „Sechs-Jahre-Krise“ bezeichnet.

Die 6- Jahres-Krise

Früher waren nur zwei krisenhafte Zeiten in der Entwicklung definiert, nämlich die Trotzphase und die Pubertät. Die Pädagogik kennt mittlerweile noch zwei weitere Begriffe für krisenhafte Lebensabschnitte, die 6-Jahres-Krise (5.-7. Lebensjahr) und die Vorpubertät (8.-10. Lebensjahr). All diese Entwicklungsphasen sind durch große Veränderungen und damit einhergehende Konflikte gekennzeichnet. Ganzheitlich betrachtet handelt es sich um einen langfristigen Ablösungsprozess des Kindes von den Eltern, währenddessen es einfach schwierigere und leichtere Zeiten gibt.

Was passiert mit Kindern im letzten Jahr vor dem Schuleintritt?

Der bevorstehende Neubeginn wird sowohl abenteuerlich und schön, als auch verunsichernd und beängstigend erlebt. Auch der körperliche Gestaltwandel muss erst verarbeitet werden. Beine und Arme werden länger, das Kind wird größer und schlanker, der „Babyspeck“ verschwindet, die Finger werden leistungsfähiger usw. Die Körperwahrnehmung ist plötzlich eine andere, der Schwerpunkt hat sich geändert, oft neigen Kinder deswegen zum Stolpern und stoßen sich an allen möglich Ecken und Kanten an. Gleichzeitig beginnen die ersten Zähne auszufallen, was für manche Kinder auch beängstigend sein kann. Auf der psychischen Ebene erfolgt die „Gewissensbildung“ (Meinungsbildung, Urteile, Einhalten von Regeln, ehrlich sein, Rechte und Wohl anderer Menschen respektieren usw.) Das Kind übernimmt vor allem vom gleichgeschlechtlichen Elternteil zunehmend Werte und Normen. Auch erlebt es, dass die Ansprüche der Umgebung ihm gegenüber steigen. „Schließlich gehst Du ja bald zur Schule!“ Spätestens jetzt macht das Kind Bekanntschaft mit der Leistungsgesellschaft. Gleichzeitig nimmt seine Selbständigkeit weiter zu und wird vom Kind auch eingefordert. Das Interesse an kognitiven Lernerfahrungen wird größer – das Kind möchte nicht mehr „spielen“ sondern „lernen“ – wobei dieses „Lernen“ sehr wohl spielerisch und lustvoll gestaltet werden soll. Auf emotionaler Ebene wird dem Kind bewusst, dass es den gut bekannten Kindergarten und vielleicht auch einige Freunde bald verlassen muss. Immer wieder hört es von der Schule, von der es noch keine klare Vorstellung hat.

Das Kind muss jetzt also ein neues Selbstbild entwickeln, all diese Veränderungen, die den Erwachsenen vielleicht gar nicht so auffallen, durchlaufen und integrieren. Kein Wunder, wenn das Kind plötzlich unsicher und/oder launenhaft ist und wieder mehr Verständnis, Zuwendung und Nähe braucht!



Was verstehen wir unter Schulvorbereitung?

Die gesamte Zeit vor dem Eintritt in den Kindergarten, sowie die Kindergartenzeit selbst, ist als Vorbereitung auf die Schule anzusehen. Im kindlichen Spiel eignen sich die Kinder im Laufe der Jahre all jene Fähigkeiten an, welche sie für ihren Eintritt in die Schule benötigen. Im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt erfolgt altersgemäß eine intensivere Förderung, die das Ziel hat, das Kind in seiner Vorbereitung auf die Schule zu unterstützen. In diesem Alter haben Kinder grundsätzlich eine „Reife“ erreicht, mit der sie größeren Anforderungen nicht nur gerecht werden können, sondern solche auch selber suchen.

Welche Kenntnisse und Fähigkeiten sollte ein Kind bei Schuleintritt mitbringen?

- **Körperliche Kompetenzen**
 - Körperwahrnehmung: z.B. Gleichgewichtsgefühl, seine Körperteile wahrnehmen können, Raumorientierung, über längere Zeit ruhig sitzen können...
 - Feinmotorische Fähigkeiten: z.B. Knoten und Schleifen binden können, Stifte korrekt halten können, auf der Linie schneiden können...

- **Intellektuelle Kompetenzen**
 - Formen und Muster erkennen: z.B. Puzzle bauen, geom. Grundformen unterscheiden können, Farben kennen und benennen können...
 - Artikulationsfähigkeit – phonologische Bewusstheit: Um Lesen und Schreiben zu lernen, ist es für das Kind zuerst notwendig das alphabetische Prinzip zu begreifen, d.h. dass die Sprache in mehrere kleine Lautsegmente (Phone) zerlegt werden kann.
 - Gliederungsfähigkeit: z.B. rechts/links; oben/unten; Handlungsabläufe verstehen; wenn...dann-Verhältnisse...
 - Mengenerfassung: z.B. Augen eines Würfels auf einen Blick als Zahl erfassen können, zählen bis 12...
 - Sprachverhalten: verständliche Aussprache, ein gewisser Grundwortschatz, die Fähigkeit Gesprochenes zu verstehen, verbal gestellte Aufgaben korrekt umsetzen zu können...

- **Emotionale und soziale Kompetenzen:**
 - Selbständigkeit: z.B. an- und ausziehen, kleine Aufgaben erledigen, Verantwortung für seine Sachen übernehmen...
 - Die Fähigkeit Regeln zu verstehen und einhalten zu können
 - Gruppenfähigkeit: sich in Gruppen zurechtzufinden, zuhören und Rücksicht nehmen können, aber auch sich zu trauen seine Meinung zu äußern



KINDERGARTEN
ELISABETHINUM AXAMS

- Seine Bedürfnisse für gewisse Zeit aufschieben können
- Emotionale Stabilität: d.h. eine gewisse Frustrationstoleranz, ein gesundes Selbstvertrauen, Arbeitsfähigkeit trotz Freude oder Ärger
- Konfliktfähigkeit: Konflikte verbal lösen können
 - Konzentrationsfähigkeit: d.h. für eine gewisse Zeit sich zielgerichtet auf eine Sache konzentrieren und Aufgaben zu Ende bringen können